

Lehrreicher Blick hinter die Kulissen

BBZ Olten Beispielhafte Zusammenarbeit der drei Lernorte in der Berufsbildung

VON NICO ZILA

Das Berufsbildungszentrum (BBZ) Olten ist mit seinen 22 Berufen in der Grundbildung eine der am breitesten positionierten Berufsfachschulen der deutschen Schweiz. Die Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Gibs als Teilschule des BBZ Olten lebt und spürt diese Vielfalt besonders ausgeprägt. Einerseits tragen die Berufslernende aus den verschiedenen Gebieten zum offenen, von Austausch geprägten Schulklima bei. Andererseits ist es kaum einer Lehrperson möglich, im Verlauf ihrer Unterrichtstätigkeit einen Einblick in alle angebotenen Berufsfelder zu gewinnen.

Auf Initiative von Gibs-Rektor Fredy Waldmeier und Prorektor Manfred Schreiber soll deshalb eine Veranstaltungsreihe diese Lücke füllen. «Berufe präsentieren sich» – so der griffige Titel der vorgesehenen Anlässe, an denen die Mitglieder der BBZ-Kommission, Vertreter des kantonalen Amtes für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen, interessierte Berufsbildnerinnen und Berufsbildner und natürlich die Lehrpersonen des BBZ Olten hinter die Kulissen ihnen bisher unbekannter Seiten der Arbeitswelt blicken können. In seiner Begrüssung brachte Waldmeier denn auch die Hoffnung zum Ausdruck, «mit dem Projekt diesen Fundus an Kompetenzen und enormem Wissen dem Kollegium des BBZ Olten nutzbar machen zu können».



Gibs-Rektor Fredy Waldmeier (rechts) mit seinem «Chauffeur» Renato Schmid, Fachlehrer Carrosseriesattler am BBZ Olten

Alles ums Pferd

Bei der Premiere drehte sich alles ums Pferd. Im Kompetenzzentrum Veterinärmedizin und Armeetierte der Schweizer Armee in Schönbühl war die Präsentation der Hufschmiede, der Sattler und der Carrosseriesattler bestens aufgehoben. Eindrücklich die stolzen, fast majestätischen Tiere, faszinierend aber auch das Hand-

werk aus der Welt der Pferde. An sieben Posten erhielten die Teilnehmenden der Weiterbildungsveranstaltung nämlich eine theoretische und praktische Einführung aus erster Hand. Die «erste Hand» – das waren die Präsidenten der jeweiligen Berufsverbände, Kader des Armee-Kompetenzzentrums, die fünf «Pferde-Fachlehrer» am BBZ Olten und meh-

tere engagierte Berufslernende. Während in der Schmiede etwa zu erfahren war, dass die Hufschmied-Lernenden für die Armee eminent wichtige Fachleute sind und sie deshalb ihre Rekrutenschule bereits während des vierten Lehrjahrs absolvieren können, staunte der interessierte Laie in der Reithalle über die anspruchsvolle Arbeit der Sattlerinnen und Sattler. Die Form von Sattel und Zaumzeug lässt sich dem Pferd perfekt anpassen – von «Massanzügen» war gar die Rede – und die kreativen Ansprüche in der Reitsportszene scheinen hoch zu sein. Mit gröberen Nadeln, aber nicht weniger Fingerspitzengefühl waren die Carrosseriesattler am Werk. Unter den Augen seines Berufsbildners fertigte ein Lernender eine hochwertige Abdeckung für eine historische «Doktorchaise» an. Mit einem solchen Einsitzer waren im 19. Jahrhundert vornehmlich Dorfärzte unterwegs.

Beinahe überwältigt von den vielen Eindrücken verschoben die rund 40 Bildungsfachleute beim Eindunkeln in den 300-Meter-Schiessstand der Kaserne Sand, wo die Militärküche bereits ein wahrhaftiges Menü vorbereitet hatte. Ob nun animiert über Equestriertes diskutiert oder doch eher in Erinnerungen an den eigenen Wehrdienst geschwelgt wurde – alle waren sich einig, dass der Start in der Veranstaltungsreihe geglückt war und diese unbedingt eine Fortsetzung erfahren soll.

Einzigartiger Flugsaurier landet in Olten

Olten 18. Oltner Mineralientage gehen am Samstagnachmittag, 5. November, und Sonntag, 6. November, in der Schützi über die Bühne.

Für die Sonderschau der diesjährigen Mineralientage bringen Aussteller eines der schönsten Fossilien oder Mineralien aus ihrer persönlichen Sammlung mit. Diese Stücke sind nicht nur eine wahre Augenweide, auch die Geschichten, die sich um diese Lieblingsstücke ranken, sind spannend und mit Sicherheit ein Besuch der Ausstellung wert. Die Attraktion der Sonderschau ist das vollständig erhaltene Fossil eines Flugsauriers aus Solnhofen.

Inselparadies in Bayern

Die Landschaft um Solnhofen glich vor 145 Mio. Jahren in keiner Art und Weise dem heutigen Bundesland Bayern in unserer nordöstlichen Nachbarschaft. Die Gegend sah aus wie die Inselwelt der Malediven im indischen Ozean. Mit blau und türkisfarbenen Lagunen, kleinen, weiss gesäumten Inseln, flachen Sandstränden, Bilder wie aus den Ferienkatalogen. Eine Inselnlandschaft mit niedrigen Wassermulden, in denen sich allerlei Getier tummelte. Abgelöst von Untiefen, in denen kein Sauerstoff und somit kaum Leben vorhanden war.

So richtig berühmt wurde die Lagerstätte von Solnhofen/Eichstätt, als 1861 in den Schichten aus Plattenkalk zuerst der Abdruck einer Feder und kurz darauf das versteinerte Skelett eines kleinen Tiers mit befiederten Flügeln gefunden wurde. Der erste befiederte Dinosaurier oder Urvogel bekam den wissenschaftlichen Namen Archaeopteryx, was so viel bedeutet wie «alte Feder» oder «alter Flügel». Die Wissenschaft ist sich zwar bis heute nicht ganz einig, ob es sich bei diesen Urvögeln um kleine befiederte Dinosaurier handelt oder ob unsere Vögel keine direkten Nachfahren der Saurier sind, sondern sich aus einer Seitenlinie entwickelten.



Flugsaurier in Steinplatte: Der Rhamphorhynchus

Solnhofen wurde durch den Fund des Archaeopteryx mit einem Schlag weltberühmt und rückte in der Rangliste der Fossilagerstätten auf Platz 1.

Für Fossilienforscher ist es weniger wichtig, welche Theorien die Wissenschaft entwickelt und weiterverfolgt. Sie erfreuen sich lieber an aussergewöhnlichen Fundstücken. Die an der Sonderausstellung gezeigte Kalkplatte aus Solnhofen, in der ein Rhamphorhynchus sein ewiges Grab fand, ist ein solch einzigartiges Fundstück. Die Platte misst 1,10 m auf 1,20 m. Der darin versteinerte Flugsaurier zeichnet sich durch die hervorragende Erhaltung der Weichteile aus. Das kommt sehr selten vor. Der filigrane Rand der Flughaut ist vollständig erhalten und gut sichtbar. Es ist das vollständigste erhaltene Exemplar eines Rhamphorhynchus, das bis heute bekannt ist. Man glaubt, einen Hauch Lebendigkeit aus der weit zurückliegenden Vergangenheit zu spüren. Der Fund ist immerhin 145 Mio. Jahre alt.

Ein Traum ging in Erfüllung

Stolzer Besitzer dieses einmaligen Fundstückes ist der Geologe und Fossilienforscher Beat Imhof. Er hat

sich mit dem Kauf dieses Rhamphorhynchus einen Traum erfüllt. Er sei eigentlich kein Sammler, aber von so einem einzigartigen Fundstück habe er immer geträumt, erzählt er. Dass dem so ist, könne er auch beweisen, lacht er. Das Emblem seines geowissenschaftlichen Ateliers, das er mit seinem Bruder Thomas vor 30 Jahren gründete, zeigt ganz deutlich das Skelett eines Rhamphorhynchus. Der Name dieses langschwänzigen Flugsauriers bedeutet übrigens nichts anderes als «Schnabel-Schnauze». Ein überaus treffender Name für diesen fliegenden Saurier, der über ein eindrückliches Gebiss verfügte. Im Oberkiefer befanden sich 20, im Unterkiefer 14 verhältnismässig grosse, nach vorn gerichtete Zähne. Bei geschlossenem Schnabel griffen sie wie Zahnräder ineinander. Aufgrund der Zähne nehmen die Wissenschaftler an, dass sich der Flugsaurier vor allem von Fischen ernährte.

Ein kniffliges Puzzle

Es war buchstäblich ein steiniger Weg vom Fund bis zur Präsentation des Fossils. Die Platte mit dem versteinerten Flugsaurier war nämlich zerbrochen, als man sie fand. Der deutsche Hobbypaläontologe Helmut Tischlinger machte es sich zur Aufga-

be, das weit mehr als 200-teilige Puzzle in akribischer Arbeit wieder zusammensetzen. Wie viele Stunden er dafür gebraucht hat, kann er nicht mehr genau beziffern. Helmut Tischlinger erarbeitete sich in Paläontologiekreisen hohe Anerkennung. Er entwickelte eine neue Methode für die Fotografie von Fossilien. Dank ihm steht der Wissenschaft ein Topinstrument zur Verfügung, um die Weichteilerhaltung von Fossilien sichtbar zu machen. So wie sich der Rhamphorhynchus aus dem Oberjura-Plattenkalk von Solnhofen heute präsentiert, kann man den Besitzerstolz von Beat Imhof nachvollziehen. Es gibt weltweit nur noch ein oder zwei vergleichbare Exemplare. Tischlinger betont, dass keine fremden Teile zur Vervollständigung des Fossils verwendet wurden. Alle Teile dieses prächtigen Exemplars sind zusammengehörende Originalfundstücke.

Weitere Attraktionen

Mehr als 25 Händler und Sammler aus der ganzen Schweiz bieten an der Ausstellung in Olten Gold, Fossilien und Mineralien und Meteoriten aus dem In- und Ausland, Schmuck und Steinbearbeitungswerkzeuge zum Kauf an. Kinder und Erwachsene können bei einem betreuten Stand durch Schleifen die schönen Seiten eines Steins hervorzaubern. Werkzeug und Rohmaterial ist vorhanden. Die Geduld muss jeder selbst mitbringen. An der traditionellen grossen Tombola gibt es vielfältige Preise zu gewinnen. Für das leibliche Wohl der Gäste ist ebenfalls reichlich gesorgt. Nebst feinem Fingerfood sind auch Sandwiches und Getränke erhältlich. Die Organisatoren sind davon überzeugt, dass sie den Besucherinnen und Besuchern ein aussergewöhnliches Erlebnis bieten können. (MGT)

Die Ausstellung in der Schützi ist Samstagnachmittag, 5. November, von 13 bis 17 Uhr und am Sonntag, 6. November, von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren gratis, Erwachsene zahlen fünf Franken.

Hinweise

Olten Sonntagsapéro des Meco



Am kommenden Sonntagsapéro vom 6. November präsentiert der Modelleisenbahnclub Olten (Meco) in seinem Vereinslokal an der Industriestrasse 41 das Thema «Internationale TEE-Züge». Es verkehren 11 TEE-Züge aus dem In- und Ausland. Mit diesem Thema ist ein interessanter Fahrbetrieb auf der ca. 21 m² grossen H0-Anlage sicher. Die H0-m-Anlage Schmalspur RhB ist in Betrieb. Das Klublokal an der Industriestrasse 41 ist zwischen 10 und 12 Uhr für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Eintritt frei. Im Tobelbeizli wird dafür gesorgt, dass Durst und Hunger gestillt werden können. Ab 12 Uhr wird das Mittagessen serviert. (MGT)

Olten CD-Taufe im Theaterstudio



Das Duo «Les deux» mit Beat Escher Violine und Noby Lehmann Drums und Percussion haben letzte Woche im Tonstudio Tonkultur in St. Gallen mit Patrick Müller (Toningenieur) ihr neues Album abgemischt. Die CD beinhaltet 13 Eigenkompositionen, die unter anderem in der alten Kirche Härkingen, in Fulenbach und St. Gallen diesen Sommer aufgenommen wurden. Die beiden Musiker kennen sich seit Langem und haben schon viele Projekte zusammen gestaltet. Die Transparenz der Duo-Besetzung lässt viel Raum für Spontanes und gibt die Möglichkeit, Musik als eine Art Konversation entstehen zu lassen. In diesem Sinne hat die Improvisation innerhalb der Kompositionen eine zentrale Bedeutung und lässt der Lust am Spielerischen freien Lauf: von frech und witzig bis ernst und meditativ. Eine Reise durch vielfältige musikalische Landschaften. Die CD-Taufe findet am 9. Dezember, 20.30 Uhr, im Theaterstudio Olten statt. (MGT)

Olten Sonntagsapéro des Philatelistenvereins

Die Mitglieder des Philatelistenvereins treffen sich wie üblich jeden 1. Sonntag im Monat zum traditionellen Briefmarkenapéro am Sonntag, 6. November 2011, ab 10.30 Uhr im Restaurant Bahnhof, Martin-Disteli-Strasse 1 (Gleis 13) in Olten. Alle Vereinsmitglieder, aber auch weitere interessierte Personen sind herzlich willkommen. (MGT)

Oltner Wetter

Datum		31.10.	1.11.	2.11
Temperatur*	°C	8,5	9,1	8,4
Windstärke*	m/s	0,6	1,5	0,9
Luftdruck*	hPa**	973,6	977,0	981,1
Niederschlag	mm	0,0	0,0	0,0
Sonnenschein	Std.	1,2	0,0	2,7
Temperatur	max.°C	11,5	10,5	10,7
Temperatur	min.°C	6,0	8,0	5,6

*Mittelwerte
**Hektopascal

Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en.), Solothurnerstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.